

Zürich, Dachsen und Winterthur, 15. April 2002

KR-Nr. 118/2002

A N F R A G E von Erika Ziltener (SP, Zürich), Käthi Furrer (SP, Dachsen) und Christoph Schürch (SP, Winterthur)

betreffend Sockelbeiträge an Privatspitäler

Privatspitäler mit Belegarztsystem können sich ihre Patientinnen und Patienten aussuchen. Risikopatientinnen und -patienten werden meist nicht aufgenommen. Ebenso werden Patientinnen und Patienten mit langwierigen Krankheiten oder für die Langzeitbehandlung und -pflege in öffentliche Spitäler verlegt.

Zudem beteiligen sich die Privatspitäler nicht oder nur marginal an der Ausbildung und Weiterbildung des Gesundheitspersonals, zum Beispiel der Ausbildung von Pflegepersonal, der FMH-Weiterbildung usw.

Da der Kanton Zürich nun Sockelbeiträge an die Privatspitäler leistet, muss das System so geändert werden, dass die Privatspitäler nicht nur finanziell profitieren, sondern auch verpflichtet werden, sich an den verschiedenen Leistungen des Gesundheitswesens zu beteiligen.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Regierungsrat konkrete Vorstellungen, wie die Privatspitäler in die Pflicht genommen werden können?
2. Gibt es Möglichkeiten, die Privatspitäler sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht an der Ausbildung beziehungsweise Weiterbildung des Gesundheitspersonals zu beteiligen?
3. Können die Privatspitäler zur finanziellen Beteiligung im Sinne eines finanziellen Lastenausgleichs für Patientinnen und Patienten, die sie bei langwierigen Krankheiten oder für die Langzeitbehandlung und -pflege beispielsweise ins Universitätsspital Zürich verlegen, verpflichtet werden?

Erika Ziltener
Käthi Furrer
Christoph Schürch